

psst!

DIGITALAUSGABE

AUGUST 2025

# STADTTEILMAGAZIN

PFORZHEIM SANIERT STADTTEILE

NORDSTADT



Infos

WEITERE AUSGABEN:

[www.psst-stadtteilmagazin.de](http://www.psst-stadtteilmagazin.de)

**SCHÖNE PLÄTZE IN PFORZHEIM**

Jobcenter zeigt Präsenz in der **Nordstadt**

GRÜNWERK

Sprachcafé

Quartiersversammlung

**Müllsammelaktionen**



LIEBE LESERIN,  
LIEBER LESER,

diese digitale Ausgabe präsentiert Ihnen wie gewohnt Themen, die Pforzheim aktuell bewegen. Dazu zählen sowohl die schönsten Plätze, die zum Verweilen einladen, als auch die weniger beliebten Seiten der Stadt, auf die Anwohnerinnen und Anwohner regelmäßig aufmerksam machen. Ein Beispiel für das Bestreben, die verschiedenen Quartiere lebenswerter zu gestalten, sind die umfassenden Sanierungsarbeiten in der Nordstadt. Einen fachkundigen Einblick dazu gibt Julia Model von der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH in unserem „Blick auf die Nordstadt“ (Seiten 2 und 3).

Natürlich gibt es neben den Baustellen auch viele schöne und beliebte Aufenthaltsorte in Pforzheim – wir haben uns für Sie auf die Suche gemacht (Seiten 6 und 7). Damit unsere Stadt lebenswert bleibt, engagieren sich jedes Jahr viele Freiwillige bei Müllsammelaktionen. Wir erklären, wie man eine solche Aktion selbst durchführen kann (Seite 4) und an welchen Stellen ehrenamtliches Engagement darüber hinaus gefragt ist (Seite 5).

Auch sonst ist einiges los: zum Beispiel die letzte Quartiersversammlung in der Nordstadt (Seite 9) oder die Mobile Beratung des Jobcenters im Café Daheim (Seite 11). Zudem teilen Menschen aus Pforzheim und Umgebung ihre Erfahrungen beim Deutschlernen (Seite 11) sowie eine besondere Erfolgsgeschichte (Seite 10). Gartenfreunde finden außerdem aktuelle Pflegetipps (Seite 8) zur Vorbereitung auf den Herbst.

Viel Freude beim Lesen wünscht  
das Medienwerk-Team

# Mein Blick - auf die Nordstadt

Julia Model von der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH



Foto: Julia Model

In unserem „Blick auf die Nordstadt“ stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe Menschen vor, die diesen Stadtteil auf ganz individuelle Weise erleben. Zum einen sind das, wie in den vergangenen Ausgaben, Anwohnerinnen und Anwohner, die die Nordstadt aus persönlicher Perspektive kennen. Zum anderen zieht es viele Menschen auch aus beruflichen Gründen in das Quartier – etwa aufgrund der planungs- und arbeitsintensiven Sanierungsmaßnahmen wie am Pfälzerplatz.

Zu dieser Gruppe zählt auch unsere Interviewpartnerin in dieser Ausgabe: Julia Model von der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH. Sie berät die Stadt Pforzheim bei der städtebaulichen Entwicklung der Nordstadt. Wir wollten wissen, wie sich der Stadtteil aus professioneller Perspektive verändert und was ihn dabei besonders macht. Im Gespräch erzählt Frau Model, welche Chancen sie für die Nordstadt sieht, wo sie Herausforderungen erkennt und was sie sich für die Zukunft wünscht.

Julia Model ist 47 Jahre alt, verheiratet, hat eine Tochter und lebt in Weinsberg. Nach dem Studium der Raum- und Umweltpflege mit dem Schwerpunkt Stadtplanung in Kaiserslautern arbeitet sie seit 2003 bei der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH in Ludwigsburg. Seit 2016 ist sie beratend für die Stadt Pforzheim tätig – zunächst in der Weststadt rund um die Kaiser-Friedrich-Straße, heute in der Nordstadt.

**Könnten Sie sich bitte kurz vorstellen und uns etwas über Ihren persönlichen Bezug zur Nordstadt erzählen? Welche Rolle spielt die Nordstadt in Ihrem beruflichen Alltag?**

Ich bin Stadtplanerin und arbeite für die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH aus Ludwigsburg. Wir beraten die Stadt Pforzheim in sanierungsrechtlichen Themen und steuern die Lenkungsgruppe der Nordstadt. Die Nordstadt ist nach dem Baugesetz als „Sanierungsgebiet“ förmlich festgelegt. Hinzu kommen Fördermittel von Bund und Land Baden-Württemberg. Dies gibt der Stadt Pforzheim rechtliche und finanzielle Mittel an die Hand, um die Nordstadt aufzuwerten. Hierbei unterstütze ich beratend.

**Welches Potenzial und welche Chancen sehen Sie, auch in Bezug auf die Sanierungsarbeiten, für die Nordstadt?**

Im Maßnahmenplan schreibt die Stadt jährlich fort, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und welche zukünftig geplant sind. Die Liste der realisierten bzw. sich in Umsetzung befindlichen Maßnahmen ist bereits sehr lang und wäre sicher mal einen eigenen Bericht wert.

**Hier ein kleiner Auszug:**  
Der Pfälzerplatz, die Sanierung der Kita Friesenstraße, zahlreiche private Gebäudemodernisierungen, Quartiersversammlung der Bürger, ein neuer Jugendtreff, die „Suppenliebe“, ... Schritt für Schritt verändert sich das Bild der Nordstadt zu einem noch lebens- und liebenswerteren Ort.

**Was unterscheidet die Nordstadt von anderen Pforzheimer Quartieren?**

Ich kenne in Pforzheim ansonsten nur die Weststadt/Kaiser-Friedrich-Straße, wo ich vor diesem Gebiet für die Stadt Pforzheim tätig sein durfte. Dort, erinnere ich mich, war die Nähe zur Enz das Schöne für die Bürger. Der Bahnhof trennt die Nord- von der Innenstadt und der Bezug zur Tallage bzw. dem Flussufer fehlt. Auf der anderen Seite ist man aber durch den Bahnhof super zentral verkehrlich angebunden und zu Fuß schnell in der Innenstadt.

**Was macht die Nordstadt in Ihren Augen besonders?**

Die Nordstadt hat das große Glück, einen aktiven Bürgerverein zu besitzen. Dies ist für ein Quartier immer sehr positiv, weil sich die Leu-

te vor Ort engagieren. Dass es den Bürgerverein Nordstadt e.V. schon vor Beginn der Sanierung gab, ist sehr hilfreich für die Stadtentwicklung im Quartier. In anderen Gebieten bemüht man sich, einen Bürgerverein mühsam aufzubauen, damit es auch nach Abschluss der Sanierungsmaßnahme noch ein „Wir-Gefühl“ gibt. Im Fachjargon zählt dies zu Verfestigungsmaßnahmen, oft erreicht man dieses Ziel aber nicht. Ich würde mir wünschen, dass sich noch mehr Bürger und Gewerbetreibende im Verein oder in der Quartiersversammlung engagieren aus der Nordstadt im Verein engagieren.

**Und was gefällt Ihnen weniger gut? Welche Veränderungen wünschen Sie sich für die Nordstadt?**

Die Nordstadt ist sehr dicht bebaut und hat wenig Freiflächen. Diese werden hauptsächlich für den fahrenden und ruhenden Verkehr (Parkplätze) genutzt. Dadurch geht viel Lebensraum für die Bewohner verloren. Ich wünsche mir mehr Mut der Bürger zur Veränderung: mehr Car-Sharing anstatt des eigenen Autos, mehr Platz für schöne und sichere Fuß- und Radwege anstatt mehr Autoverkehr.



## Müllsammelaktionen - Gemeinsam für ein sauberes Pforzheim

Ob im Enzauenpark, im Wartbergbad oder schon bald am neu gestalteten Pfälzerplatz – Pforzheim bietet zahlreiche schöne Ecken zur Erholung und Begegnung. Doch eines trübt leider das Bild: achtlos weggeworfener Müll, Glasflaschen, Zigarettenstummel. Glücklicherweise steuern engagierte Bürgerinnen und Bürger regelmäßig mit vereinten Kräften dagegen. Auch dieses Frühjahr gab es schon einige Müllsammelaktionen, beispielsweise organisiert durch Schulen, Kindergärten oder Bürgervereine.

Solche Aktionen helfen nicht nur dabei, Grünflächen sauber zu halten, sondern sensibilisieren auch für den sorgsamen Umgang mit öffentlichen Räumen. Wer in seinem Stadtteil aktiv werden möchte, kann selbst eine Müllsammelaktion starten. Dabei zählt eine gute Vorbereitung, denn neben den richtigen Werkzeugen ist auch an die Entsorgung des Mülls und vor allem das Anwerben von Helfenden zu denken. Für einen reibungslosen Ablauf haben wir Ihnen eine Checkliste zusammengestellt:

### Checkliste: So organisieren Sie Ihre eigene Müllsammelaktion

#### 1. Zielgebiet festlegen

Wählen Sie einen Ort, der regelmäßig verschmutzt ist oder Ihnen besonders am Herzen liegt – z. B. ein Park, ein Schulweg oder ein Spielplatz. Sie können die Gebiete mit einem Kartenprogramm (z. B. Google Maps) auswählen, ausdrucken und gegebenenfalls an die Helfenden austeilen.

#### 2. Termin und Dauer planen

Ein Samstagvormittag eignet sich oft gut. Planen Sie mindestens zwei Stunden ein – und eine kleine Pause. An wenig frequentierten Orten in der Natur sollte wegen brütender Vögel zwischen März und September auf das Sammeln verzichtet werden. Bei der Terminkoordination helfen Tools wie nuudel.digitalcourage.de. Legen Sie für den Fall von Schlechtwetter einen Ausweichtermin fest.

#### 3. Zuständigkeiten klären

Suchen Sie sich schon zu Beginn Helferinnen und Helfer: Wer kümmert sich um die Anmeldung? Wer

bringt Verpflegung? Wer übernimmt den Kontakt zur Stadt oder Abfallwirtschaft?

#### 4. Entsorgung absprechen

Klären Sie rechtzeitig, wohin der gesammelte Müll gebracht werden kann. In Pforzheim hilft zum Beispiel die Abfallwirtschaft.

#### 5. Material organisieren

Sammelzangen, Eimer, dickwandige Müllsäcke, Handschuhe, Warnwesten – oft können Stadtverwaltung oder Entsorgungsbetriebe wie die AWP Pforzheim unterstützen. Fragen lohnt sich!

#### 6. Öffentlichkeitsarbeit nicht vergessen

Plakate, Posts in sozialen Medien oder ein Hinweis in der Nachbarschaftsgruppe (z. B. nebenan.de) helfen, Mithelfende zu finden. Auch nach der Aktion ist ein Foto oder Dankespost motivierend!

Vielleicht möchten Sie auch die kuriosesten Funde dokumentieren und teilen.

#### 7. Richtige Ausstattung beachten

Sorgen Sie für ausreichend Handschuhe, verwenden Sie Warnwesten, und halten Sie Kinder gut im Blick. Spitze oder gefährliche Funde (z. B. Spritzen) sollten nie selbst aufgehoben, sondern gemeldet werden. Auch sehr große Funde können Sie der Abfallwirtschaft melden. Erinnern Sie die Helfenden an die richtige Ausstattung: alte, lange Kleidung, Getränke, festes Schuhwerk, Sonnen- und Mückenschutz, Mobiltelefon. Ein Bollerwagen hilft beim Transport der Säcke und Eimer.

#### 8. Abschluss gestalten

Ein gemeinsamer Abschluss mit Getränken oder kleinen Snacks fördert das Miteinander – und macht Lust auf Wiederholung. Auch ein Vesper oder Grillen rundet die Sammelaktion ab! Vielleicht können Sie sogar bereits den nächsten Termin ins Auge fassen.

Wir wünschen viel Erfolg beim Müllsammeln!

Foto: Heike Kuppinger



Fotos: Dennis Reuter

## SPORTBOX UND HOCHBEETE

### für eine schönere Nordstadt

#### Ehrenamtliches Engagement gefragt

Die Bestrebungen, die Pforzheimer Nordstadt mit schöneren Aufenthaltsräumen attraktiver zu machen, werden nicht nur in großen Sanierungsprojekten wie am Pfälzerplatz umgesetzt – auch kleine Verschönerungen können das Stadtbild nachhaltig verbessern. Zwei dieser Initiativen stellen wir Ihnen heute vor. Beide zeigen: Auch mit wenig Aufwand kann viel bewirkt werden, wenn engagierte Bürgerinnen und Bürger mit anpacken.

#### Bewegung im Klingelpark – dank Sportbox

Seit vergangenem Jahr steht im Klingelpark eine sogenannte Sportbox: eine robuste, witterfeste Box voller Sport- und Spielgeräte, die über eine kostenfreie App ausgeliehen werden können. Als Teil des Sportentwicklungsplans der Stadt Pforzheim sollen die Boxen, die es auch an weiteren Stellen gibt, freien Zugang zu unterschiedlichen Geräten für Sport und Spiel ermöglichen.

Um sich Equipment aus der Sportbox zu leihen, benötigen Nutzerinnen und Nutzer eine App, mit der sie dann Zeitslots buchen können. Nach der Buchung kann die Box mithilfe des Smartphones geöffnet werden. Den QR-Code für den Download der App findet man direkt auf der Box.

Besonders wichtig ist, dass die Sportgeräte nach der Nutzung wieder zurück in die Sportbox gelegt werden. Denn, wie Björn Oberdorfer, Quartiersmanager Nordstadt, berichtet, kam es in der Vergangenheit immer wieder zu beschädigten oder verloren gegangenen Geräten. Damit die Sportbox dauerhaft in gutem Zustand bleibt, werden nun engagierte Ehrenamtliche gesucht, deren Aufgaben Folgendes umfassen:

- alle ein bis zwei Wochen prüfen, ob alle Geräte vollständig und unbeschädigt sind
- darauf zu achten, dass das Equipment ordentlich zurückgelegt wird
- bei Bedarf neue Geräte beim Quartiersmanagement anzufragen
- fehlendes oder defektes Material unkompliziert zu melden

Der Zeitaufwand beträgt erfahrungsgemäß höchstens 10–20 Minuten pro Woche und es gibt eine Aufwandsentschädigung von 5€ pro Kontrolle.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Björn Oberdorfer (07231 7789608 / bjoern.oberdorfer@psm-familienzentrum.de).

#### Grüner Blickfang am Zähringerplatz – Hochbeete brauchen Pflege

Auch am Zähringerplatz zeigt sich, wie viel Engagement in der Nordstadt steckt: Hier wurden vor einigen Jahren mehrere Hochbeete angelegt und mit viel Liebe von Freiwilligen gepflegt. Doch regelmäßige Pflege, Gießen und Neubepflanzung sind zeitintensiv und allein vom Bürgerverein kaum zu stemmen.

Erschwerend kommen, wie an vielen Orten in der Stadt, Vandalismus, Vermüllung und Verschmutzung, beispielsweise durch Hunde hinzu. Umso wichtiger ist es, dass sich neue, ehrenamtliche Beetpatinnen und -paten finden, die sich der Pflege annehmen. Auch werden künftig vier der Beete entfernt und der Platz stattdessen durch eine Hecke mit Bäumen ergänzt. Zusätzlich werden ab September drei der Beete, die in die Jahre gekommen sind, durch neue ersetzt. Dann steht, wie Heike Kuppinger vom Bürgerverein betont, einem Neustart nichts im Wege.

Das benötigte Material wie zum Beispiel Gießkannen und ein Wasseranschluss sind bereits vorhanden. Falls Sie Pforzheim gerne ein bisschen schöner machen würden, erhalten Sie weitere Informationen bei Heike Kuppinger (07231 6039650 / info@bvn-pforzheim.de).

# AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE

## Pforzheimer Orte und Sehenswürdigkeiten

### DIE GOLDENE SPUR

Durch Pforzheim zieht sich die Spur der goldenen Steine, die seit dem 250. Goldstadtjubiläum bestaunt werden kann. Die „Goldene Spur“ ist das Ergebnis des Engagements des Verkehrsvereins Pforzheim e. V., der Kreishandwerkerschaft, der Maler- und Lackiererinnung Pforzheim-Enzkreis-Neuenbürg sowie der Bauinnung Pforzheim-Enzkreis.

Unser Fotoexemplar der Ausgabe befindet sich nahe des Emilienstegs mitten in der Enz – insgesamt zieht sich die Spur der goldenen Steine durch einen großen Teil der Stadt: Vom EMMA Kreativzentrum bis zum Reuchlinhaus lassen sich die Steine an verschiedenen Orten entdecken. Das nächste Mal, wenn Sie durch die Stadt spazieren, halten Sie doch Ausschau nach den goldenen Steinen!



#### Schon gewusst?

Einer der Steine fiel einst in die Enz und musste wieder geborgen und aufgestellt werden. Wenn Sie also vor einigen Jahren keinen Stein gefunden haben, war er vielleicht gerade auf Tauchgang.

### UNSERE ENZ

Direkt neben dem Dr.-Willi-Weigelt-Platz, entlang der Leopoldstraße, kann man einen herrlichen Blick auf die Enz genießen.

Wussten Sie, dass vor vielen Jahren die Enz ein wichtiger Verkehrsknoten war?

Schon damals, als Pforzheim noch als Portus bekannt war – eine römische Siedlung.



### SCHLÖSSLE GALERIE

Die Galerie wurde 2005 eröffnet und ist seither ein beliebter Treff- und Sammelpunkt in Pforzheim. Ursprünglich stand an diesem Ort eine Villa, die liebevoll „Bohnenberger Schlößle“ genannt wurde – sie war die Inspiration für den Namen unseres heutigen Einkaufszentrums. Die von Theodor Bohnenberger erbaute Villa aus dem Jahr 1826 blieb leider nur bis Ende 1945 erhalten.



### BERTHA-BENZ-DENKMAL

In der Nähe des CongressCentrums Pforzheim finden Sie ein Kunstwerk, das als Denkmal für Bertha Benz errichtet wurde.

René Dantes, ein Pforzheimer Künstler, fertigte das Werk im Gedenken an sie an – 2008 wurde es enthüllt und kann seither von allen Pforzheimerinnen und Pforzheimern besichtigt werden.

Für alle, die es noch nicht wussten: Bertha Benz führte 1888 die erste Fernfahrt mit einem Automobil durch. Damals fuhr sie mit ihren beiden Söhnen von Mannheim nach Pforzheim, um ihre Familie zu besuchen

– sie war gebürtige Pforzheimerin.

#### Fun Fact:

Bertha Benz begann die Fahrt ohne das Wissen ihres Mannes – und schrieb dabei ganz nebenbei Geschichte.

### DER DREIFLÜSSEBRUNNEN

Seit 1935 schmückt der Dreiflüssebrunnen den Blumenhof in Pforzheim. Er wurde von dem Fabrikanten Eberhard Wieland gestiftet und vom Bildhauer Emil Salm gefertigt. Ursprünglich trug das Werk den Namen „Dreitälärbrunnen“, bevor es in den heute bekannten Namen geändert wurde. Der Name verweist auf die drei Flüsse Enz, Nagold und Würm, die durch die drei Mädchen des Brunnens symbolisiert werden.

Für die Kindermodelle ließ sich der Bildhauer übrigens von seiner eigenen Tochter inspirieren.



### SCHLOSS- UND STIFTSKIRCHE ST. MICHAEL

Pforzheim beherbergt einige schöne Kirchen – uns fiel die Wahl nicht leicht, doch wir haben uns für die Schloss- und Stiftskirche St. Michael am Schlossberg entschieden.

Sie wurde ursprünglich zwischen 1225 und 1470 erbaut. Im Lauf der Geschichte verlor das Kirchengebäude immer wieder Teile seines Inventars oder wurde beschädigt, weshalb es Restaurierungen im 19. Jahrhundert und erneut 1957 nach dem Zweiten Weltkrieg gab.

Wir freuen uns, dass dieses bedeutende Denkmal erhalten geblieben ist – so bleibt Geschichte und Kultur in Pforzheim lebendig!



Text und Fotos: Dennis Reuter

# GARTENTIPPS AUS DEM GRÜNWERK

## Vorbereitungen für die kalten Tage

Der Sommer neigt sich bald dem Ende zu – der Herbst steht fast vor der Tür. Das ist aber noch lange kein Grund, den Garten leer stehen zu lassen. Jetzt ist die passende Zeit für die Aussaat von Wintergemüse. Man kann auch noch Stecklinge einsetzen. Keine Angst, die können auch jetzt noch gut wachsen. Falls es kalt wird, überleben sie auch in der Wohnung. Denken Sie dabei aber an Ihre Haustiere: Die sollten nicht einfach mal von den Pflanzen naschen – denn nicht alles verträgt jedes Tier.



### Eigene Stecklinge ziehen:

Wer Gurken oder Tomaten hat, kann aus den Seitentrieben 20 cm lange Stecklinge machen. Es geht ganz einfach:

#### Tomaten

1. Schneiden Sie kräftige Geiztriebe von der Tomatenpflanze ab, etwa 10–15 cm lang.
2. Entfernen Sie die unteren Blätter, sodass nur noch ein paar Blätter am Trieb verbleiben.
3. Stellen Sie die Stecklinge in ein Glas mit Wasser und platzieren Sie es an einem warmen, hellen Ort – aber ohne direkte Sonneneinstrahlung.
4. Nach etwa 1–2 Wochen sollten sich Wurzeln gebildet haben. Setzen Sie die bewurzelten Stecklinge in Töpfen mit Anzuchterde und halten Sie diese feucht.



#### Gurken:

1. Stecklinge schneiden: Schneiden Sie die Gurkenstecklinge von gesunden, nicht blühenden Pflanzen ab, etwa 10–15 cm lang.
2. Dann wie bei den Tomaten: Untere Blätter weg – und entweder ins Wasser stellen oder direkt einpflanzen.



### Gemüsesamen für die kalte Jahreszeit:

Diese Gemüse können Sie auch jetzt noch pflanzen und aussäen.

Blattgemüse: Spinat, Feldsalat, Pflücksalat, Eissalat, Radicchio, Mangold.

Kohl: Chinakohl, Kohlrabi (auch als Jungpflanze), Grünkohl, Wirsing.

Wurzelgemüse: Möhren, Radieschen, Rote Bete, Rettich (auch Winterrettich).

Zwiebelgemüse: Frühlingszwiebeln, Knoblauch.

Sonstiges: Fenchel, Endivien.



Text: Sabrina Tschann, Fotos: Dennis Reuter

# QUARTIERSVERSAMMLUNG

## IN DER NORDSTADT



Die Quartiersversammlung am 17. Juli stand ganz im Zeichen des geplanten Pop-Up-Raums. Bereits im Herbst soll am Zähringerplatz in der Nordstadt eine solche Räumlichkeit ihre Türen für vielfältige Angebote öffnen. Pia Pamela Burrer vom Planungsamt setzt dabei auf das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Bei der Quartiersversammlung waren einige Nordstädter anwesend und es startete gleich zu Beginn eine rege Diskussion über die Baustellen der Stadtwerke in der Nordstadt. Rainer Buschkiel merkte an, dass zusätzlich zu den Baustellen auch Lieferverkehr und Pendler den Verkehrsfluss erschweren und zum Teil sogar die Feuerwehrzufahrt blockieren. Die Vorsitzende des Bürgervereins, Heike Kuppinger, wies außerdem auf die Verwirrung beim Busverkehr aufgrund der Straßensperrungen hin. Auch Ute Herrmann, langjährige Fotografenmeisterin in der Nordstadt, sowie Martha und Dieter Eickhoff bestätigten diese Problemlagen.

Pia Pamela Burrer und Björn Oberdorfer vom Familienzentrum Nord notierten sich die Anliegen der Anwesenden und kündigten an, diese

an die zuständigen Stellen weiterzugeben.

Schnell rückte das eigentliche Thema des Abends, der Pop-Up-Raum am Zähringerplatz, in den Fokus. Frau Burrer erläuterte die Ziele der Quartiersversammlung: Zuerst soll der frisch renovierte Pop-Up-Raum besichtigt werden, anschließend erste Ideen für die geplante Eröffnungsfeier im Oktober gesammelt werden.

Beim Zähringerplatz angekommen führte Frank Köhler, einer der Eigentümer, die Anwesenden durch die lichtdurchfluteten Räumlichkeiten. Auf etwa 48 qm unterteilen sich diese in eine größeren Raum mit Fensterfront zum Zähringerplatz, einen kleineren Raum mit Küchenzeile inklusive Kühlschrank sowie eine Toilette. Geplant sind künftig unterschiedlichste Nutzungen, von Kunstausstellungen über Gruppenangebote bis hin zu Beratungen oder Kreativangeboten.

Neben den großzügigen Fenstern und der hellen Beleuchtung verfügen die Räume auch über eine Sicherheitstür am Eingang. Einzig der Feuermelder muss noch seinen Platz finden, wie Köhler erklärt. Martha Eickhoff, einst als Si-

cherheitsbeauftragte tätig, brachte sich mit Vorschlägen zur optimalen Platzierung ein. An der Außenwand soll zudem ein Schaukasten installiert werden, um über künftige Veranstaltungen zu informieren – eine entsprechende Einlassung ist bereits vorhanden. Heike Kuppinger sagte hier die Unterstützung des Bürgervereins zu.

Zurück im Café Daheim sammelten die Anwesenden erste Ideen für die Eröffnungsfeier. Besonders viel Zustimmung erhielt Ute Herrmanns Vorschlag, eine Fotoausstellung mit Motiven von Pforzheim „früher und heute“ zu zeigen – ergänzt durch ein Bilderrätsel für Kinder. Auch ein Essensangebot in Kooperation mit der Suppenliebe, die regelmäßig im Familienzentrum stattfindet, fand Anklang.

In den kommenden Treffen soll weiter konkretisiert werden, wie der Raum künftig genutzt und organisiert wird. Klar wurde am Ende der Quartiersversammlung: Der Pop-Up-Raum am Zähringerplatz steht in den Startlöchern – jetzt braucht es nur noch Tatkraft und Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Foto: Kathrin Eberhardt

## Erfolgsgeschichten bei der

# GBE Pforzheim

Als Teil des Projekts WIN.Pf – Perspektiven fördern ist die Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung (GBE) im Quartierszentrum Innenstadt in der individuellen Unterstützung bei der Integration in Arbeit und Gesellschaft tätig.

Wie eine solche individuelle Unterstützung in der Praxis aussieht, zeigt die Geschichte von Ezat Sabri – einer jungen Frau, die mit Hilfe der GBE ihren Weg in den Beruf gefunden hat.

Vor etwa zwei bis drei Jahren stand Ezat Sabri vor der Herausforderung, einen Platz für ihr Schulpraktikum zu finden. Unterstützung bei der Bewerbung und der Suche erhielt sie durch ihren Lehrer, Herrn Müller von der Johanna-Wittum-Schule – und vor allem durch die GBE. Die Hilfe der GBE empfand sie als äußerst gut und hilfreich. Dank dieser Unterstützung konnte sie nicht nur erfolgreich ein Praktikum absolvieren, sondern fand im Anschluss sogar einen Ausbildungsort als Pflegehelferin im Krankenhaus Neuenbürg. Aktuell arbeitet sie im Krankenhaus in Mühlacker.

Besonders hervorzuheben ist, dass sie durch die GBE motiviert wurde, Bewerbungen zu schreiben, und sich während des gesamten Prozesses begleitet fühlte – eine Erfahrung, die sie als sehr positiv beschreibt. Ihr Ansprechpartner bei der GBE war Herr Torsten Daul, der sie kompetent unterstützte. Herausforderungen gab es dabei kaum. Im Gegenteil: Durch ihre Erfahrungen bei der GBE erkannte sie, wie viel Freude ihr die Arbeit mit Menschen bereitet – etwas, das sie zuvor nie gedacht hätte. Diese neue Erkenntnis weckte ihr Interesse an ihrem jetzigen Beruf, den sie mit großer Begeisterung ausübt.



Ezat Sabri hat große Pläne für die Zukunft – sie möchte gerne studieren und hofft dabei erneut auf die Unterstützung durch die GBE.

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr das erste Treffen mit der GBE und die herzliche Aufnahme, die sie dort erfahren hat. Eine zusätzliche Erfolgsgeschichte aus ihrem Umfeld: Auch ihre Schwägerin nahm an einem GBE-Programm teil – und fand ebenfalls erfolgreich eine Arbeitsstelle.



Fotos: Dennis Reuter



## Jobcenter zeigt Präsenz in der Nordstadt

### Mobile Beratung auf dem Weg in den Arbeitsmarkt

Das Jobcenter hat einen Tag lang Kundinnen und Kunden im Café Daheim des Familienzentrums Nordstadt beraten. Im Rahmen der mobilen Beratung konnten Fragen zu Stellenangeboten und Förderungen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt, zum Bürgergeld und zu weiteren Unterstützungs möglichkeiten besprochen werden. Gleichzeitig bot sich bei Getränken und kleinen Snacks ein neuer Raum zu Begegnung und Austausch abseits vom Behördenalltag. Zahlreiche Interessier-

te unter anderem aus den Kursen des Familienzentrums nahmen die Gelegenheit wahr und kamen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den unterschiedlichen Fachabteilungen des Jobcenters in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch. Unterstützt wurde das Angebot vom Quartiersmanagement Nordstadt und von der ebenfalls in der Nordstadt angesiedelten Mobilen Beratung der GBE. Diese ist regelmäßig an zwei Vormittagen pro Woche im Rahmen des BIWAQ-Projekts „WIN.

Pf – Perspektiven fördern“ im Café Daheim vertreten. Das Fallmanagement des Jobcenters bietet zusätzlich an jedem Montag Nachmittag zwei Stunden mobile Beratung in den Räumlichkeiten an. Die Amtsleiterin des Jobcenters, Natalie Hohenstein, stellt fest: „Mit der mobilen Beratung rücken wir die Leistungen des Jobcenters noch näher an unsere Kundinnen und Kunden heran und bieten einen zusätzlichen niederschweligen und unkomplizierten Weg zu Beratung und Unterstützung“.



### Mobile Beratung in der Nordstadt

Café Daheim > Wittelsbacher Straße 3 | 75177 Pforzheim

#### Jobcenter

Astrid Köhler  
07231 39-4347  
astrid.koehler@pforzheim.de

Öffnungszeiten: Mo 13-15 Uhr

#### GBE

Mira Schrade, Mirjam Stephan  
07231 5897969 / 01637818339  
mira.schrade@gbe-pforzheim.de  
mirjam.stephan@gbe-pforzheim.de

Öffnungszeiten: Mo und Di 9-12 Uhr

## Gesundheitstag des Jobcenters



**GBE** > Am Mittwoch, den 09.07.2025 waren wir Teil des Gesundheitstags des Jobcenters im Blumenhof. Bei sonnigem Wetter gaben wir Informationen rund um das Thema Sonnenschutz aus. Besucher\*innen konnten ein Quiz zu diesem Thema bearbeiten und bekamen als Geschenk hierfür eine kleine Tube Sonnencreme geschenkt. Natürlich haben wir zudem unsere Arbeit im QuarZ Innenstadt vorgestellt. Interessierten erklärten wir, dass wir Ihnen beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und bei der Arbeitssuche behilflich sein können und gaben unseren Flyer mit. Text: Felicitas Niermeyer



**QuarZWest** > An unserem geteilten Stand mit der GBE bereiteten Teilnehmende frisches Basilikum-Pesto aus den Erträgen des eigenen Anbaus zu. Interessierte bekamen so nicht nur Informationen und Flyer zu den Angeboten des Quartierszentrums West mit auf den Weg, sondern auch schmackhafte Schnittchen. Zudem stellte Projektleiter Christoph Rauls mit einem interaktiven Workout auf der Bühne das Boxangebot vor.



## SPRACHCAFÉ

### Ankommen in Pforzheim

In unserer neuen Reihe möchten wir teilen, welche Erfahrungen Menschen beim Ankommen in Deutschland und speziell Pforzheim gemacht haben. Dieses Mal beschreibt Massimiliano, der aus Italien nach Deutschland kam, seine Erfahrungen beim Knüpfen von Kontakten und Freundschaften in seiner neuen Heimat. Unter anderem besucht er das Sprachcafé im Quartierszentrum West, bei dem Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenkommen und gemeinsam lernen.



Foto: Dennis Reuter

„Als ich nach Deutschland gekommen bin und noch für lange Zeit, hatte ich große Schwierigkeiten, weil ich niemanden gekannt habe und war oft allein. Bei meiner ersten Arbeit habe ich Leute kennengelernt, deswegen habe ich mich an dem Arbeitsplatz gut gefühlt. Aber zu Hause war ich trotzdem oft allein, weil die Kollegen mit gleicher Nationalität sich oft in Gruppen getroffen haben. Nach einiger Zeit habe ich gesehen, dass es nicht immer so ist, denn nach ein paar Jahren habe ich Leute kennengelernt, die wie ich sind, und keine Schwierigkeiten damit haben, eine Freundschaft mit Menschen anderer Nationalität zu führen.“



# CAFÉ AUSTAUSCH

Im Rahmen des Projekts WIN.Pf - Perspektiven fördern laden wir alle Teilnehmer\*innen und die, die es noch werden wollen, jeden Donnerstag zum aktiven Austausch ein!

Vielfalt erleben  
Wissen teilen  
Erfahrungen austauschen  
Inspiration finden  
Dialog fördern  
Kultureller Austausch  
Vernetzung & Gemeinschaft

JEDEN  
DONNERSTAG  
AB 15.00 - 18.00 UHR  
SIMMLERSTR. 10  
75172 PFORZHEIM

OFFEN FÜR ALLE AB 18 JAHREN



**DIGITAL-WERKSTATT**

ANMELDUNG ERFORDERLICH!

**FREE**

WORD + E-MAIL  
KI-ÜBERSETZUNG  
UMGANG MIT DIGITALTOOLS  
BEWERBUNGSSCHREIBEN + LEBENSLAUF

FÜR PROJEKT TEILNEHMER AUS PFORZHEIM  
• AB 18 JAHREN  
• KOSTENLOS

TEL + WHATSAPP: 0157 - 72110975  
07231 56603-561  
Simmlerstr. 10 | 75172 Pforzheim

**JEDEN DIENSTAG VON 10:30 - 12:30**



## GRÜNWERK

MACHEN SIE MIT UND GÄRTEN SIE DIE EIGENE ERNTE!

### DAS BIETEN WIR

GEMEINSAM GÄRTNERN AUF STÄDTISCHEN FLÄCHEN  
BEPFLANZEN VON STATIONÄREN BEETEN  
KOCHEN MIT EIGENEN KRÄUTERN UND GEMÜSE  
KOSTENLOSES ESSEN IM ANSCHLUSS

**Jeden Mittwoch und Donnerstag um 10 Uhr**  
bei der Altstadtkirche St. Martin (Altstädter Straße 17)

**FREE**  
Für alle arbeitssuchenden Pforzheimer\*innen ab 18 Jahren  
Kommen Sie einfach ohne Termin oder Anmeldung vorbei!

**Christoph Rauls**  
0176 85610244 | rauls@q-printsandservice.de



## BEWERBUNGSFOTO

FÜR ALLE ARBEITSSUCHENDEN PFORZHEIMER\*INNEN AB 18 JAHREN

**FREE**

### FOTO ERSTELLEN UND AUSSUCHEN

SIE ERHALTEN DIGITALE BEWERBUNGSFOTOS

**TERMINVEREINBARUNG HIER:**

Angelika Pretz 07231 56603561  
Christoph Rauls 0176 85610244  
Aylin Kasas 0178 2718883

Simmlerstr. 10 | 75172 Pforzheim



## QUARZ INNENSTADT

Bewerbungsunterlagen Anerkennung von Abschlüssen Formulare

Berufsorientierung Arbeitsmarkteinschätzung Job- & Ausbildungssuche

Deimlingstraße 17 | 75175 Pforzheim | +49 7231 5897969 | gbe-quarzinnenstadt@gbe-pforzheim.de

Öffnungszeiten:

Montag	8-12 Uhr
Dienstag	8-12 Uhr   13-16 Uhr
Mittwoch	13-16 Uhr
Donnerstag	8-12 Uhr
Freitag	8-12 Uhr



## PSST! - STADTTEILMAGAZIN | PFORZHEIM SANIERT STADTTEILE | DIGITALE AUSGABE

Herausgeber: Q-PRINTS&SERVICE gGMBH | Redaktion: Kathrin Eberhardt, Dennis Reuter, Sabrina Tschann, Felicitas Niermeyer, Massimiliano Buss, Xheneta Uka Mazreku  
Gestaltung: Angelika Pretz, Dennis Reuter | Fotos: Sabrina Tschann, Dennis Reuter, unsplash, canva.com | Druck: Q-PRINTS&SERVICE Druck- und Medienbetrieb  
Postanschrift: Q-PRINTS&SERVICE gGMBH | Simmlerstrasse 10 | 75172 Pforzheim | Mail: stadtteilmagazin@q-printsandservice.de | V.i.S.d.P. Hartmut Wagner



Das Projekt „WIN.Pf-Perspektiven fördern“ wird im Rahmen des Programms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



Kofinanziert von der  
Europäischen Union